

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 2. November 2013, Wirtschaft

LOKAL.REGIONAL.GLOBAL.

Es tut sich was im Oberzentrum Aachen. Jetzt muss ein Plan her.

Die Entwicklung Aachens hat Auftrieb bekommen: An vielen Stellen der Stadt stehen wieder Baukräne – 225 000 Quadratmeter neue Gewerbeflächen in der Region hat jemand gezählt. Am Campus Melaten der RWTH sind millionenschwere Neubauten zu bestaunen. Die neuen Investoren des 290 Millionen teuren 30 000 Quadratmeter Einkaufszentrums „Aquis Plaza“ geben Gas. Bürger denken über das Konzept der Innenstadt nach: Ist Aachen also gut für die Zukunft aufgestellt? Ja und nein. In Fachgesprächen wird es deutlich: Wir müssen uns gerade jetzt anstrengen, um den Strudel der Lethargie weiter zu überwinden, in den Aachen leider abgedriftet war. Die über zehn Jahre lange Hängepartie um die Kaiserplatz-Galerie ist nur eines von vielen Symptomen. Für Investoren, für neue Mieter war in dieser Zeit Aachen die zweite Wahl, wenn überhaupt. Jeder, der

gewerbliche Flächen vermietet, kennt das Problem. Ein deutliches Wort an alle außerhalb von Aachen: Ich spreche nicht von einem Problem nur der Aachener. Nein, das ist existenziell für die gesamte Region. Nur durch eine starke Profilierung des Oberzentrums kann man Kräfte in der Region bündeln. Nur ein starkes Oberzentrum kann Magnet für Menschen – Forscher, Manager, Investoren – sein, die auf internationalem Niveau agieren. Also: Anpacken, einen „plan van aanpak“ entwickeln, wie unsere Nachbarn sagen. Aber wie? Eigentlich ist es nicht so schwer. Man muss das klare Profil im Kopf haben: die Verzahnung von einzigartiger Historie und exzellentem High-Tech-Wissen, die Lebensqualität, den Charme der Fünf-Kulturen-Region. Es gibt eine berechtigte Sorge für alle bestehenden Geschäfte: Das neue Einkaufszentrum stellt die Geschäftsgrundla-



Ein Klima des Aufbruchs

Von B. Stephan Baldin

gen aller Einzelhändler in und um Aachen auf den Prüfstand. Das kann heilsam sein, wie derzeit in Düsseldorf am Beispiel des neuen Kö-Bogens zu sehen ist. Wir müssen in Aachen die Innenstadt noch mal ganz neu denken. Kaum zu glauben, aber wahr: Wir müssen noch Schäden aus dem Zweiten Weltkrieg überwinden. Seien es Baulücken oder grobe Planungs-Denkfehler. Leerstände bei Läden und sinkende Mieten zeigen, dass Handlungsdruck da ist. Der Plan darf nicht eindimensional sein. Denn es geht nicht nur um Handel und Arbeitsplätze, nicht nur um Einzelhandelskunden oder Pendler. Es geht um Kul-

tur – Theater, Museen und freie Träger. Es geht um Bürgerengagement – der Tag der Vereine, des Ehrenamtes am 6. Oktober hat deutlich gezeigt, wie viel Kraft die Region hat. Es geht um Touristen – Aachen muss und kann sich noch attraktiver präsentieren. Der Plan muss Vision und Strategie verbinden. Das muss gebündelt und konzentriert umgesetzt werden. Es müssen sinnvolle Projekte angestoßen werden, die einen Dominoeffekt haben. Projekte, die Aachen in seiner Vielfalt breit bespielen. Dazu brauchen wir Macher, Manager. Bei allem Respekt vor der Politik, aber ich glaube nicht, dass sie das leisten kann. Sie muss das auch nicht. Dazu müssen sich Kräfte aus der Bürgerschaft neu formieren. Runde Tische der Initiative Aachen sind eine gute Vorlage. Leute, die alles zerreden, haben dabei nichts verloren. Ein tolles Beispiel, wie man das anpacken kann, haben wir direkt

vor Ort: Die kleine, schlagkräftige Truppe um Prof. Schuh hat es mit der Entwicklung des RWTH-Campus' vorgemacht. Klare Konzepte formulieren, klug und geschickt um Sympathisanten werben. Nicht unendlich diskutieren, sondern gezielt handeln. Auch aus Fehlern lernen und schnell weiterdenken. Und vor allem: Geld in die Hand nehmen. Viel Geld! Geld ist genug im Umlauf, man muss es mit den besseren Konzepten locken und umwerben. Mir läge viel daran, wenn Sie eine ganz persönliche Konsequenz mitnehmen: Helfen Sie mit, dass sich das Klima des Aufbruchs, das man in der Region sehen kann, fortsetzt. Helfen Sie mit Tat und Investition, wenn sich lokale Initiativen bilden. Seien Sie konstruktiv dabei.

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys